

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmöndlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 M. ; Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. ; Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Hübner & Co. Wildbad. ; Postcheckkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., auherb. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. ; Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 70 Pfg. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. ; In Kontursfällen ob. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gad. Für den lokalen Teil verantwortlich: Karl Th. Fium in Wildbad

Nummer 83

Februar 179

Wildbad, Donnerstag, den 9. April 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Zum Karfreitag

Mitternacht, der zwölfte Schlag der Uhr gebietet Einhalt allem lauten Wesen vom Gründonnerstag. Die Fiedel stockt. Das Ried verstummt. Die Lichter der Gaststätten erlöschen. Bis zur nächsten Mitternacht darf es keinen Lärm geben. Die Ruhe des Karfreitags darf nicht gestört werden. Jeder fühlt den Ernst der Erinnerung an den großen Opferdram aller Zeiten. Am Nachmittag, in der von der Schrift überlieferten Sterbestunde, füllen sich zur Andacht die Kirchen. Nachher oder wallen unendliche Scharen über die Wälle der Stadt oder um die Dorfkirche, ob nun die Sonne strahlt oder ein grauer Himmel dem Tage düstere Farbe gibt.

So ging es einst am Karfreitag zu. Jetzt gibt es keinen so stillen Freitag mehr. In der Großstadt zumal ist es fast ebenso laut wie am Sonntag. Wer sich dem Ernst des Tages hingeben will, der muß sich jetzt auch am Karfreitag in die Kirche oder in die Stille des Kämmerleins, nach Christi Wort die richtige Stätte andächtiger Sammlung, flüchten. Derer, die das tun, gibt es in deutschen Landen auch heute noch viele, aber nicht so viele, wie es der Ernst der Zeit gebietet. Ja, weit öfter als der Karfreitag wiederkehrt, sollten mit ihren Gedanken die Deutschen empordrängen zur ernsten Stätte von Golgatha. In der menschlichen Natur liegt nur ein sehr schwacher Drang, sich zu opfern Selbst auf die kleinste Freude wird zugunsten des Ganzen nur ungern verzichtet. Der Mensch lebt lieber den Passionen, als daß er sich an der Passion ein Beispiel nimmt. Und nun gar Leib und Leben dahingeben aus freiem Willen, ohne den Zwang von Gesetz und Sitte, das lassen sich seit dem Krieg nur noch ausgewählte Deutsche zumuten. Das Vaterland aber kann sich aus dem tiefen Fall nicht erheben, wenn in das Volk nicht wieder der Gedanke getragen wird, freiwillig darzubringen, was von der Not der Zeit gefordert wird. Das Leben für das Vaterland zu lassen, ist heute zwar nicht erforderlich. Aber es gilt, sich loszureißen von Bequemlichkeit, Genussucht, Zerstreuungstau. Von den Rädern der Zeit sollen wir uns nicht durch die Jagd nach dem Vergnügen ablenken lassen. Wir sollen ihnen ernst und tapfer, entschlossen und opfermutig ins Gesicht sehen. Nur so ist das Elend zu bannen, das Glück wiederzugewinnen.

Durch den Lärm des freien Tages wird die ernste Mahnung des Karfreitags schwer hindurchdringen. Das Volk wird sich heute nicht von den Stätten der Zerstreuung zum ernstesten Karfreitags-Spaziergang zurückwenden lassen. Im lauten Lärm des städtischen Lebens wird nur der eine oder der andere an Golgatha denken und an die Wälder, wo noch vor wenigen Jahren Hunderttausende und aber Hunderttausende ihr Leben hingaben, das Vaterland zu retten. Möchte nicht nur, wer selbst den Vater, den Gatten, den Sohn oder den Herzogsfreund Tod und Wunden für das Vaterland hat erleiden sehen, am Erinnerungstag von Golgatha des Opfers gedenken. Wenn solche Trauer um die Opfer des Kriegs allgemein wird und sich emporhebt zum Entschluß, zum Versuch, im eigenen Wirkungskreis und im persönlichen Leben an denen, die gestritten haben, ein Beispiel zu nehmen, dann kann vom Karfreitags-Gedanken neue Erhebung und Rettung für das unglückliche deutsche Volk ausgehen.

Neue Nachrichten zur Reichspräsidentenwahl

Hindenburg Kandidat

Berlin, 8. April. Wie die Blätter melden, war am Dienstag mittags im Reichsblok zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei eine Einigung zustande gekommen, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg als gemeinsamer Kandidat aufgestellt werden soll, wenn Hindenburg zusage. Der Feldmarschall sandte nach dem „Hannov. Kurier“ ein ablehnendes Schreiben.

Es wird weiter berichtet, daß Generaloberst von Linsingen am Dienstag vormittag bei Hindenburg in Hannover gewesen sei und ihm dringend vorgestellt habe, es würde zu einer Zersplitterung führen, wenn er die Kandidatur annehme, denn die Deutsche Volkspartei mache nicht mit. Um den Feldmarschall über die wahre Sachlage zu unterrichten, reiste Großadmiral von Tirpitz nach Hannover ab, da Hindenburg sich für die Kandidatur bereit erklärt habe, wenn das ganze nationale Deutschland dafür eintrete.

Wie das Nachrichtenbüro des Deutschen Zeitungsverlegervereins mitteilt, hat der Reichsblok einmütig den Generalfeldmarschall von Hindenburg als Kandidaten aufgestellt. Hindenburg hat die Kandidatur angenommen.

Der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei beschloß mit starker Mehrheit, die Kandidatur Hindenburg zu unterstützen. Sollte der Generalfeldmarschall ablehnen, so soll die Abstimmung freigegeben werden.

Tagespiegel

Der Reichsrat hat mit der Beratung der Aufwertungsfrage begonnen.

Die Geschäftsleute der Budapester Straße in Berlin haben gegen die Umbenennung in Ebert-Straße Widerspruch erhoben.

Nach einer Reutermeldung hat der Scheif Kasali des persischen Teils des Irak einen Aufstand ins Werk gesetzt.

Die kurdischen Aufständischen wurden über die persische Grenze zurückgeworfen. Die Regierung von Teheran sandte Truppen an die Grenze ab, um ein Ueberreten der Kurden in größerem Maßstabe zu verhindern.

Die Kandidatur Hindenburg wird vom Wahlausschuss des Reichsbloks bestätigt. Die Bayerische Volkspartei, der Bayerische Bauernbund, die Wirtschaftspartei und die Deutschhannoveraner haben sich der Kandidatur angeschlossen, für die voraussichtlich auch die Deutschvölkischen eintreten werden. Dr. Jarres hat den Reichsblok telegraphisch gebeten, von seiner Kandidatur Abstand zu nehmen, nachdem sich der Landesauschuss der Bayerischen Volkspartei am Sonntag gegen die Kandidatur Jarres erklärt hatte.

Die Demokratische Partei veröffentlicht ihren Wahlausruf für Dr. Marx.

Die Beaufsichtigung Deutschlands

Berlin, 8. April. Der Generalagent für den Dawesplan, Parker Gilbert, hat von der Reichsregierung nähere Mitteilungen über die geplanten Aufwertungsmaßnahmen eingeholt. — Man erfährt daraus, wie scharf Deutschland von dem Dawesapparat auch in seinen inneren Angelegenheiten überwacht wird, obgleich bisher an die Daweskasse mehr abgeliefert worden ist, als vorgeschrieben war.

Der Barmatstand

Berlin, 8. April. Bei den Firmen des Barmatringes, soweit sie nicht im Konkurs sind, sind auf Veranlassung des Staatsanwalts neue Durchsuchungen vorgenommen worden. Das Verfahren erstreckt sich auf die Anlagen wegen Betrugs, Wuchers und falsche eidestattliche Bekundungen. Unter den neuen Anlagen befindet sich die Beschuldigung der Abgeordnete Scheidemann habe mit seiner Frau auf Kosten Barmats im Sommer 1923 vier Wochen im Grand Hotel in dem holländischen Badeort Zandvoort gelebt. Von einem Angestellten Barmats sei vorher ein Preis von 20 Gulden (34 Goldmark) täglich vereinbart worden. Die Rechnung wurde wöchentlich nach Amsterdam geschickt und dort von der Firma Barmat bezahlt. Der damalige Besitzer des Hotels, W. S. Ziel, der jetzt in Hamurg lebt, soll als Zeuge vernommen werden. Scheidemann hatte unter Eid ausgesagt, daß er niemals Geschenke von Barmat angenommen habe.

Berurteilter württ. Kommunist

Leipzig, 8. April. Der Pader Eugen Wurster aus Cannstatt wurde vom Staatsgerichtshof wegen Verbreitung von Flugchriften, die zum Hochverrat und bewaffneten Widerstand aufforderten, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Die belgischen Wahlen

Brüssel, 8. April. Das Ergebnis der Kammerwahlen vom letzten Sonntag ist vorläufig: Katholiken 80, Sozialdemokraten 77, Liberale 23, Frontpartei 6, Kommunisten 2, Dänsepartei 1.

Früh für das Kabinett Herriot

Paris, 8. April. Die Finanzvorlage de Monzies wurde nach langer Beratung vom Ministerrat genehmigt, wonach der Banknotenumlauf von 41 auf 45 Milliarden und die Vorkasse der Bank von Frankreich an den Staat entsprechend von 22 auf 26 Milliarden Franken erhöht werden sollen. Die freiwillige Zwangsanleihe soll wahrscheinlich zu 3 Prozent verzinst werden. Die Vorlage ging sofort der Kammer zu, die sie dem Finanzausschuss überweisen wird. Ein besonderer Gesetzentwurf verlangt, daß die Generalräte erst nach den Gemeindevahlen (3. Mai) am 18. Mai statt 25. April zusammentreten sollen. Dadurch hofft das Kabinett Herriot eine Fristverlängerung um einen Monat zu gewinnen.

In der Kammer gab der Finanzminister zu, daß bereits 2 Milliarden neue Noten ausgegeben seien. Die Opposition erklärte, der bisherige Staatshaushaltplan sei also gescheitert. Es verlautet, daß die Regierung der Bank von Frankreich die Fälschung aufgezwungen habe, weil sie hoffte, inzwischen den Betrag wieder herunterzubringen. Der Präsident der Bank habe sich weigern wollen und mit der Veröffentlichung im Land gedroht. Darauf sei das Gerücht von dem Rücktritt des Bankpräsidenten zurückzuführen.

Fortschritte im deutsch-französischen Handelsvertrag

Paris, 8. April. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen die Listen der Waren, in denen gegenseitig Werbegünstigung gewährt wird, nahezu fertiggestellt worden. Die Verhandlungen werden nach Ostern fortgesetzt.

Die Flugzeugausrüstung der französischen Marine

Paris, 8. April. Der Marineminister überreichte der Kammer eine Gesetzesvorlage, wonach die französische Marine vom 1. Januar 1928 an im Kriegsfalle 50 Flugzeuggeschwader mobilisieren soll. In Friedenszeiten sollen die Flugzeuge ständig in Bereitschaft gehalten werden, aber nur 35 Geschwader sollen bemannt sein.

Frankreich und Japan

Paris, 8. April. Auf Veranlassung eines Pariser Blatts richtete der japanische Botschafter Baron Tshii eine Anfrage an seine Regierung in Tokio über den japanisch-russischen Vertrag. Die Antwort aus Tokio soll gelautet haben, der betreffende Vertrag sei nach seiner Bestätigung durch die Parlamente veröffentlicht worden; ein anderer Vertrag sei nicht vorhanden. Japan bleibe dem „Genfer Organismus“ treu und werde mit ihm weiterarbeiten. — Die Antwort ist japanisch-vorsichtig und verstärkt die Annahme, daß zwischen Japan und Frankreich geheime Fäden gegen Amerika gesponnen werden.

Die Abänderung der Ausfuhrabgabe angenommen

London, 8. April. Das Unterhaus hat die Abänderung der deutschen Ausfuhrabgabe gegen die Stimmen der Arbeiterpartei angenommen. Ein Antrag, verschiedene Banken- und Industrien zu verstaatlichen, wurde mit 281 gegen 124 Stimmen abgelehnt.

Die italienischen Staatszuschüsse an den Aleris

Rom, 8. April. Nach „Il Risorgimento“ wird der Staatszuschuß an den Aleris ab 1. April betragen für Pfarrer in Rom 6000 Lire, für Pfarrer im übrigen Italien 3500 Lire, für Bischöfe 17000 Lire und für Erzbischöfe 18000 Lire.

Trotki aus der Verbannung entflohen

Reval, 8. April. Es wird bestätigt, daß Trotki aus seiner Verbannung im Kaukasus entflohen sei und sich in Moskau verborgen halte, um seine Wiederwahl in die Sowjetregierung durch Freunde zu betreiben.

Neue Unglücksfälle der Reichswehr

Bei einer Handgranatübung der Maschinengewehrkompanie des Inf.-Regts. Nr. 5 in Gießen platzte eine geschleuderte Granate zu früh, wodurch 5 Soldaten verletzt wurden, darunter 3 schwer. Ein Verletzter ist bereits gestorben.

In Dels (Schlesien) wurden beim Vernichten von schadhafte Handgranaten 3 Untereffiziere des Reiterregiments Nr. 8 getötet, 1 Gefreiter schwer verletzt. Die Leute waren unvorsichtig vorzeitig aus den Deckungsgraben getreten.

Württemberg

Stuttgart, 8. April. Der württ. Landtag wird nach einer amtlichen Bekanntmachung am Freitag, den 17. April wieder zusammentreten. Die Verzögerung erklärt sich daraus, daß der Steuerausshuss zur Vorberatung des Änderungsgesetzes zu den Landessteuergesetzen noch einen Teil der Osterwoche benötigte.

Stuttgart, 8. April. Befehdigung des Staatspräsidenten. In dem Projekt gegen den Redakteur des demokratischen „Beobachter“ Hopf und den Redakteur der „Schwäbischen Tagwacht“ Schlensof wegen Beleidigung des Staatspräsidenten Bazille führte Oberstaatsanwalt Cuhorst aus, wegen der schweren Form der Beleidigung und mit Rücksicht auf das Amt des Staatspräsidenten müsse auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden. Er beantragte gegen Hopf wegen Beleidigung in zwei Artikeln eine Gesamtstrafe von zwei Monaten, gegen Schlensof sieben Wochen Gefängnis. Schlensof machte geltend, er habe nicht das Recht, einen von dem Abg. Redakteur Schumacher verfassten Artikel zurückzuweisen. (Dr. Schumacher genießt als Landtagsabgeordneter die Gerichtsfreiheit.) Das große Schöffengericht beschloß, über diese Behauptung zwei Geschäftsführer der „Tagwacht“ zu vernahmen.

Stuttgart, 8. April. Vom Landtag. Der Steuerausshuss des Landtags trat gestern zusammen, um zu dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zu den Landessteuergesetzen Stellung zu nehmen. Finanzminister Dr. Dehlinger begründete die Dringlichkeit des Entwurfs. In 1300 Landgemeinden seien keine Vorauszahlungen für die Gewerbesteuer geleistet worden, weil die Inflationsveran-



Tagung unbrauchbar geworden sei. Die Finanzämter seien auf Grund ihrer Geschäftslage bereit und in der Lage, die Gewerbesteueranforderung im April und im Mai durchzuführen. Bei einer weiteren Hinausschiebung der Beratung des Gesetzes würden wir erst Ende 1925 zu einem neuen Katoaster kommen, was unannehmbar sei. Es wurde beschlossen, den Bericht des Finanzministers über den Gesetzentwurf entgegenzunehmen und am 15. April im Steuerauschuß die weitere Beratung vorzunehmen. Der Finanzminister gab sodann eine eingehende Darlegung des Inhalts des Entwurfs. Der Entwurf sieht eine neue Veranlagung des Gewerbes zur Gewerbesteuer 1924/25 vor. Angeknüpft wird an die für das Kalenderjahr 1924 zu leistenden Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen, sowie an die Veranlagung zur Vermögenssteuer vom 31. Dez. 1923. Der Minister bewies zahlenmäßig die Herbeiführung der Gleichwertigkeit des Katoasters und erklärte, daß die Bemessung des neuen Gewerbesteuersatzes auf einen Gesamtbetrag von etwa 145 Millionen Reichsmark im Verhältnis zum Grundsteuersteuersatz nicht hoch gegriffen sei. Der neue Entwurf solle das Gewerbe von der Ungewißheit der Steuerleistung befreien und damit auch der Unkostenberechnung eine feste Grundlage geben. — Darauf vertagte sich der Ausschuß bis 15. April.

Vom Tage. Der gestrige Polizeibericht meldet wieder vier Unfälle von Radlern und Kraftfahrern in der Stadt. Auf der Straße Kornwestheim-Ludwigsburg geriet das Auto einer Schokoladenfabrik in den Straßengraben und wurde zertrümmert. Führer und Begleiter blieben unverletzt.

Aus dem Lande

Ehlingen, 8. April. Schöner Erfolg! Bei dem großen Wettbewerb für die Erweiterung der Stadt Weßlar a. L., an dem sich über vierzig Bewerber, darunter namhafte Städtebauer aus allen Gauen Deutschlands beteiligt haben, ist der Entwurf „Erreichbare Ziele“ von Bauamtmann Hummel-Ehlingen, Baurat Golder-Cannstatt und Architekt Billing-Karlsruhe preisgekrönt worden.

Beihingen a. E., 8. April. Aussichtsturm auf der Felsburg. Die Ortsgruppe Ehlingen des Schwäb. Albvereins ist zurzeit mit dem Bau eines Aussichtsturms auf der Felsburg beschäftigt. Die Einweihung findet voraussichtlich am 14. Juni statt.

Duffenberg OÄ., Redarjum, 8. April. Ueberfahren. Ein Landwirt holte auf dem Bahnhof in Untergriesheim Saatkarosfen. Kurz nach der Wegfahrt scheuten die Pferde, weil ein Zug hereinfuhr. Dabei kam der Landwirt unter den schwer beladenen Wagen und wurde schwer verletzt.

Schrozberg OÄ., Gerabronn, 8. April. Blitzschlag. Bei einem Gewitter am Samstagabend schlug der Blitz in das alte Kirchlein in Crailsheim. Es war glücklicherweise nur ein fohler Strahl, der nur den Turm außen und innen etwas beschädigte.

Heuchlingen OÄ., Gerabronn, 8. April. Starrkrampf. Der 18 J. a. Leonhard Kraft verletzte sich leicht an einer Kreisbäge. Die Wunde heilte ganz gut. Pöhllich trat aber ein Wundstarrkrampf auf, dem er erlegen ist.

Münchingen, 8. April. Glück im Stall. Eine Kuh des Schlachthausverwalters Chr. Pfeleiderer brachte drei lebende Käber zur Welt.

ep. Das Karfreitagsoffer, das wie alljährlich für die evangelisch-lutherische Hilfskasse bestimmt ist, soll nach Erlaß des Oberkirchenrats dieses Jahr in erster Linie der ober-schwäbischen Diasporagemeinde Barendorf, Bezirk Ravensburg, zukommen. Diese baut an Stelle ihres in Verfall geratenen Beisaals ein schlichtes, aber würdiges Kirchlein, in dem sich die zerstreut wohnenden Evangelischen der Umgegend sammeln können, und da der Bau die Leistungsfähigkeit der Gemeinde weit übersteigt, sieht sie sich auf die Beihilfe der evangelischen Kirchengenossen unseres Landes angewiesen.

Baden

Weingarten, bei Durlach, 8. April. Hier hat sich der verheiratete 34 Jahre alte Fabrikarbeiter August Felleisen auf dem Speicher seiner Wohnung erhängt. Als Grund der Tat wird Geistesgestörtheit in Betracht kommen.

Ziegelhausen bei Heidelberg, 8. April. Ein Waldbüter stieg im Gemeinewald von Ziegelhausen, im sogenannten Köpfel in der Nähe der Karlsbütte, auf zwei vollständig verweste Leichen. Es handelt sich dabei um einen etwa 35 Jahre alten Mann. Die Frau trug ein Dirndlkleid und unter ihr lag ein Revolver. So daß annehmen kann, daß es sich

hier um Mord und Selbstmord handelt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Tauberbischofsheim, 8. April. Das hiesige fürstlich Leiningensche Rentamt, das 122 Jahre bestanden, wurde zu Beginn des Monats aufgehoben und mit dem fürstlichen Rentamt Amorbach vereinigt.

Freiburg, 8. April. Der 16jährige Arbeiter Otto Beil erhielt bei einer Benzinexplosion in den hiesigen Draht- und Kabelwerken schwere Brandwunden, die seinen Tod herbeiführten. Ein zweiter Arbeiter wurde ebenfalls verletzt, gegen einen dritten, an dem unglücklichen Vorgang Beteiligten, ist ein Verfahren wegen fohrtätiger Körperverletzung eingeleitet.

Radolfzell, 8. April. Im sogenannten „Rittergut“ brach im Dachstuhl Feuer aus, das rasch um sich griff. Trotz rascher Hilfe brannte das Häuschen vollständig nieder.

Oberjäsingen, 8. April. Im vierten Wahlgang wurde mit großer Mehrheit Sägewerksbesitzer und Gemeinderat Pius Huber zum Bürgermeister gewählt.

lokales.

Wiltbad, 9. April 1925

Thalia-Theater. Eine ganz besondere Osterfreude erwartet die Besucher des Thalia-Theaters (Bahnhofhotel) vom Samstagabend bis Dienstagabend: „Wilhelm Tell“ wird in 7 Akten aufgeführt! Wer kennt nicht die Kämpfe des Schweizervolkes gegen seine habsburgischen Unterdrücker vor 600 Jahren, besonders aber die Taten des kraftvollen und mutigen Alpenjägers Wilhelm Tell, der von dem grausamen Landoogt Gessler gezwungen wird, mit der Armbrust einen Apfel vom Kopfe seines eigenen Kindes zu schleßen, weil er Gesslers an einer Stange befestigten Hut nicht gegrüßt hat, usw.! Die Aufführung ist die beste ihrer Art; sie wirkt durch die in ihr vorkommenden gewaltigen Massenszenarien packend und begeisternd zugleich, zumal auch wir Deutsche uns zurzeit in einer ganz ähnlichen Lage befinden, wie damals das Schweizervolk. Es wirken erstklassige Filmschauspieler mit; in den Hauptrollen Hans Marr als Wilhelm Tell, Renia Dessi als Hedwig Tell, Konrad Beidt als Reichsvogt Gessler. — Ein sehr interessantes Beiprogramm ist außerdem geboten: „Herbstwettfahrten des Deutschen Motor-Yacht-Clubs auf dem Seddin-See“. Wer also nicht in die Ferne strebt, findet im Thalia-Theater hier Stunden bester und gediegenster Unterhaltung.

Evang. Gottesdienste, Karfreitag, 10. April. 9½ Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dr. Federlin. Mitwirkung des Kirchenchors. Im Anschluß Abendmahlsfeier. 8 Uhr abends, liturgische Karfreitagsfeier mit Chor- und Einzelgesang: Stadtpfarrer Dippon. Im Anschluß Beichte für das Abendmahl am Osterfest. **Sprollenhaus: 10 Uhr vorm.** Predigt: Stadtpfarrer Dippon. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. — Das Opfer am Karfreitag ist für die kirchliche Hilfskasse bestimmt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

General Ludendorff feierte am 7. April den 60. Geburtstag. Mit Genehmigung der Polizeidirektion fand am Vorabend bei Prinz Ludwigshöhe im Hartal eine Paradeauffstellung mit Fackelzug und Zapfenstreich statt.

Freiherr von Mirbach t. Der Oberhofmeister der verstorbenen Kaiserin, Generalleutnant a. D. Dr. Ernst Freiherr von Mirbach ist im 61. Lebensjahr gestorben. Er war hervorragend auch auf kirchlichem Gebiet tätig.

Bis jetzt 49 Opfer von Veltheim geborgen. Im Laufe des Dienstag wurden weitere 5 Leichen der bei Veltheim ertrunkenen Reichwehroldaten geborgen. Die Gesamtzahl der bis jetzt geborgenen Leichen beträgt demnach 49. Die Arbeiten der Taucher werden durch das reißende Wasser der Weser außerordentlich erschwert.

Der älteste Wähler. In Wunsiedel (Oberfranken) ging am 29. März der 102 Jahre alte Renner Rudäschel zur Wahl und zeichnete sein Kreuz ohne Brille auf den Wahlzettel.

Keine Sommerzeit im besetzten Gebiet. Seit dem 1. Februar ist im besetzten Gebiet wieder die mitteleuropäische (Deutsche) Zeit statt der bisherigen französischen eingeführt. In Frankreich, England und Belgien wurde in der Nacht

zum 5. April die westeuropäische Sommerzeit eingeführt, die mit der in Deutschland geltenden gewöhnlichen Zeit übereinstimmt, im besetzten Gebiet ändert sich also am Fahrplan der Eisenbahnen nichts mit Ausnahme einiger internationaler und Grenzzüge, die sich nach der französischen Zeit richten müssen.

Schnelle Seefahrt. Der geraubte Hamburger Dampfer „Imperator“, der jetzt als „Berenqaria“ im Besitz der englischen Cunard-Linie ist, hat kürzlich die Fahrt Neugork — Southampton in 5 Tagen 16 Stunden und 36 Minuten zurückgelegt. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 23,6 Seemeilen (43,75 Kilometer) in der Stunde.

Schadenfeuer in einer Spinnerei. In Bockenhein (Schlesien) brannte eine zu der Spinnerei Merzdorf gehörige Feldscheune mit 800 Zentner Flachs nieder. Bei den Arbeiten wurde eine stark verkohlte Leiche gefunden. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Zunahme der Verbrechen in Schweden. Nach der amtlichen Feststellung haben sich die Straftaten in Schweden im Jahr 1924 nicht unwesentlich gesteigert. Insbesondere ist die Zahl der Eigentumsvergehen gestiegen, während die Verbrechen gegen das Leben stark zurückgegangen sind. Am stärksten ist die Zunahme in Stockholm (7393 Fälle), während in den ländlichen Gebieten eine Abnahme zu verzeichnen ist.

Furchtbare Explosion. In Hannover im amerikanischen Staat Massachusetts ging eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in die Luft. Es entstand eine furchtbare Feuerbrunst, der 100 Personen zum Opfer gefallen sein sollen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Arbeiter sind größtenteils neu eingewanderte Portugiesen und Italianer.

Erdbeben. Nach einem Bericht aus Mexiko sind die mexikanischen Städte Guadalupe (nördl. der Stadt Mexiko), Viktoria und Rancunillo mehrmals von Erdbeben heimgesucht worden. Die Bevölkerung soll zu Tausenden geflohen sein. Der Schaden sei ungeheuer groß, doch seien keine Menschenleben zu beklagen.

Fulgenstadt OÄ., Saulgau, 8. April. Brand. In der Nacht auf Dienstag ist in dem zweifloßigen Scheuergebäude des Gastwirts Schönberger zum „Köhl“, Besitzer Bierbrauereibesitzer Reutter in Moosheim, Feuer ausgebrochen, das sich so rasch verbreitete, daß binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Es wird Brandstiftung vermutet.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 8. April 4.20. Neugork 1 Dollar 4.20. London 1 Pfd. St. 20.08. Dollarkursdifferenz 91.75. Kriegausleihe 0.66. Franz. Franken 92.63 zu 1 Pfd. St. Die franz. Regierung hat starke Stützungsmaßnahmen vornehmen lassen.

Die Banken gegen den Aufwertungsplan. Der Hauptvorstand des Bankgewerbes hat sich gegen die Unterzeichnung von altem und neuem Besitz an öffentlichen Anleihen bei der Aufwertung ausgesprochen, da sie nicht gerechtfertigt und nicht durchführbar sei. — Der Berliner Börsenstand löst auf 21. April eine Zusammenkunft der Vorstände der Deutschen Börsen ein, um die Folgen zu besprechen, die der Aufwertungsplan für die Anleihebesitzer und den Börsenverkehr haben werde.

Preisermäßigung für Nähgarn. Die Betriebsgesellschaft Deutscher Baumwollnähfabriken (Nähgarnvertrieb) G. m. b. H., München, hat, wie „Die Textil-Woche“ erfährt, mit Wirkung vom 6. April neue, erhöhte Preise für Nähgarn festgesetzt. Die Standardqualität 1000 Meter vierfach Obergarn ist gegenüber der bisherigen Liste vom 5. Jan. um ca. 35 v. H. von 95 auf 130 A per 100 Rollen erhöht worden. Das hauptsächlichste Rohmaterial der Nähgarnindustrie, Feingespinnste aus Ägyptischer Baumwolle ist den letzten Monaten infolge der Haufe in ägyptischer Baumwolle stark verteuert worden. Allerdings ist in der letzten Zeit wieder ein erheblicher Preisrückgang für ägyptische Baumwolle zu verzeichnen.

Goldfunde in Sibirien? Das Blatt der Moskauer Sowjetregierung, die „Pravda“, meldet, in dem sibirischen Bezirk Omsk im Amurgebiet seien Goldfelder entdeckt worden, für deren Ausbeutung sich die Japaner interessieren. — Die Meldung könnte auch ein Lockspieß sein, da Moskau gegenwärtig sich um eine große Anleihe in London bemüht.

Hayfenerwerke im Jahr 1924. Herrenberg. Die Ertragslage des Bezirks Herrenberg ist nach angestellten genauen Erhebungen 261 Hektar, der Ertrag 1924 ist auf 4180 Zentner erhoben, verkauft sind rund 3400 Zentner, während der Rest noch unverkauft ist. Auf den Eisenbahnstationen des Bezirks kamen zum Versand nach anderen Würt. Stationen 359 Zentner, nach Bayern 2120 Zentner, nach Baden 617 Zentner und nach der Schweiz 9 Zentner, von einigen Erzeugergemeinden wurden größere Mengen mit Fuhrwerk nach Rottenburg befördert.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 30. März 1.194.300, d. h. 7015 weniger als in der Vorwoche.

Das einsame Schloß.

18

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale E. Adersmann, Stuttgart.

Aufmerksam betrachtete der Detektiv von hier aus die Rückseite der beiden Häuser und verfolgte dabei in Gedanken den Weg, den der Flüchtling damals genommen hatte. Die Dachtraufen, Abflurgrinnen und Gesimse boten dabei die beste Orientierung. Aber ein guter Turner mußte der Mann doch sein, der da vom ersten Stockwerk über das zweite bis auf das Dach klettern konnte und dann vom Nachbarhause wieder hinab! Doch nein — hinab war er ja gar nicht gekommen, sondern noch oben plötzlich verschwunden.

Wohin? Doch offenbar nur in irgend ein offenstehendes Fenster! Denn die Dachböden beider Häuser hatte man ja gründlich nach ihm durchsucht. Aber auch sämtliche Fenster des Fünferhauses sollten zur kritischen Zeit geschlossen gewesen sein, wie die Schutzleute, die sich an der Jagd beteiligten, nachher feststellten.

Nachher! Ob aber auch während der Jagd? „Diesen Punkt muß ich unbedingt feststellen“, sagte sich Hempel. Dann kehrte er durch den Hausflur zurück. Am Tore lehnte jetzt eine korpolente Person mit breitem behäbigen Gesichtsausdruck, klugen, neugierigen Augen — offenbar die Hausverwalterin.

Eben wollte Silas ein Gespräch mit ihr anknüpfen, als zwei Personen, von der Treppe kommend, seine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Es waren der Lederfabrikant Hollsten und Frau Leila.

Eine Wolke von Weichendunst ging von der jungen Frau aus, die, offenbar zu einer Abendgesellschaft gehend, wieder einen sehr kostbaren Rahmen um ihre Schönheit gelegt

hatte. Das hellblaue Seidenkleid, das ihre schmale, zierliche Gestalt umschloß, junkelte, soweit ihre aus Spitzen gefertigte Abendmanteel es sehen ließ, von blühenden Steinen, Goldstickerei und anderem kostbaren Beiwerk.

Das Schönste aber war ihr strahlendes Schneewittchen-gesicht mit dem nachtschwarzen Haar darüber, in dem ein Brillantendiadem blühte, und das süße, kindliche Lächeln, das gerade wie ein Sonnenstrahl darüber hinglitt. „Donnerwetter!“ murmelte Hempel, unwillkürlich stehen bleibend und ihr bewundernd nachsehend.

„Ja, gelt, blyhsauber ist die Gnädige?“ sagte neben ihm spöttisch die Hausverwalterin. „Wenn die so gut wäre, wie sie schön ist, könnte man den Herrn Gemahl wirklich um sie beneiden! Aber es ist nicht alles Gold, was glänzt, mein lieber Herr, das kann ich Ihnen sagen!“

Das Paar hatte den draußen wartenden Wagen bestiegen. Silas Hempel wandte sich langsam um, musterte die Sprecherin eine Sekunde und zog dann höflich den Hut. „Wer war die Dame, wenn man fragen darf?“

„Frau Hollsten, die Gemahlin des reichen Lederfabrikanten, der draußen vor der Stadt die große Fabrik hat. Sie wohnen hier im Hause. Haben zwei Wohnungen oben im ersten Stock — zusammen zehn Zimmer mit zwei Balkonen. Bloß eine kleine Hofwohnung ist noch anderweitig vermietet“, gab die Hausverwalterin zungenfertig Auskunft. „Und hübsch ist sie ja, die Frau Hollsten, das gebe ich zu. Sonst hätte ja wohl der alte Hollsten sich das nicht angetan, so ein junges Ding zu nehmen auf seine alten Tage, das noch dazu fürs Theater ausgehildet war! Das hätte er sich ja denken können, daß die keinen Sinn für die Fabrik und überhaupt was Ernsthaftes haben würde! Aber das schöne Gesicht hat! Und die Verliebtheit von dem Mann! Das müßte wahr sein: Altes Holz brennt gut, und wenn's bei den Männern an

die Fünzig geht und sie verliebt sich dann noch, so treiben sie's am tollsten! Mein närrisch ist er, der Herr Hollsten! Seine erste Selige tät sich im Grabe umdrehen, wenn sie ihn heute sehen könnte!“

„Die Dame ist Herrn Hollstens zweite Gemahlin?“ „Ja. Vor neun Jahren heiratete er sie. Die alte Zule hat's gleich gesagt, daß die ewig nicht zusammen passen. Sie wollte auch fortgehen dazumal, obwohl sie schon neun Jahre im Hause war. Aber Herr Hollsten hat sie, zu bleiben, weil seine junge Frau doch nichts von der Wirtschaft verstände und er doch auch so gewöhnt an die Zule sei. So blieb sie, und leicht hat's ihr die Gnädige nicht gemacht, das muß man sagen! Na, jetzt hat sie den Dank.“

Silas Hempel interessierte sich eigentlich gar nicht für diese Einzelheiten aus dem Hollstenschen Haushalt. Beiläufige Schönheit hatte ihn überrascht, und daß die Hausverwalterin ihn ansprach, war ihm lieb, und wäre auch nur eine winzige Kleinigkeit über den Mord zu erfahren. Nun hätte er den Redefluß der Frau gern in ein anderes Bett gelenkt, erkannte aber, daß da jeder Versuch zwecklos gewesen wäre. Denn die redselige Alte schöpfte kaum Atem vor Eifer und sprach unermüdblich weiter, so zerstreut er ihren Worten auch lauschte.

Plötzlich aber horchte er hoch auf und wurde ganz gespannte Aufmerksamkeit. Frau Lampf erzählte von der Kündigung Zules und deren Veranlassung.

Ohne Zwischenfragen erfuhr Silas, daß Frau Leila der alten Dienerin eine fürchterliche Szene gemacht, weil diese erstens behauptet hatte, ein fremder Mann habe sich in die Vorratskammer eingeschlichen, was Frau Hollsten für ganz unmöglich erklärte, da sie selbst unmittelbar vorher darin gewesen sei, zweitens, weil Zule nach der Polizei geschrien habe. (Fortsetzung folgt.)

Zur Frühjahrsputzerei empfehle:

Kräftige Stahlspäne
grob, mittel und fein, bestes Fabrikat, per Pfd. —.65.

Parkett-Bodenwachs
Marke „Biene“, weiß und gelb, 1/4 kg-Dose —.60, 1/2 kg-Dose 1.20, 1 kg-Dose 2.30.

Büffel-Beize
in 3 Farben, p. 1/2 kg-Dose 1.—.

Spiritus-Fußbodenlackfarbe
rasch trocknend, in 1 kg-Dos. 1.50.

Ia. Bodenöl
hell, per Liter —.60.

Ia. Steinbacher Schmierseife
bestes Fabrikat, per Pfd. —.50.

Ia. Eßlinger Schmierseife
per Pfd. —.40.

GEOLIN
von den kleinsten bis zu 5 kg-Kannen.

Hoffmanns Stärke
in 1/2 und 5 Pfd.-Schachteln.

KIWA, Möbelpolitur
Crème-Farbe für Vorhänge

Waschseife
aus echt italienischem Hanf von 20—60 m, per m —.20.

Waschkammern
einfache und mit Feder. Sämtliche Sorten

Robhaar-Kehrwische
Teppich-Kehrwische
aus Madagaskar-Wurzel. Große Auswahl

Klopfer, Möbelklopfer gep.
Robhaar-Staubbesen, schöne volle Ware.

Wollbelen, grau u. weiß

Robert Treiber, gem. Warengeschäft

Keine Feiertagsputzerei ohne „Büffel-Beize“. Keine Hausfrau verwendet bei der Feiertagsputzerei für ihre Bretter-Böden und Treppen oder zum Auffrischen ihrer abgenutzten gestrichenen Böden eine andere Beize als die „Büffel-Beize“. Dieses färbende Bodenwachs gibt diesen Böden kräftigere und wärmere Farben und einen stärkeren Glanz von größerer Dauerhaftigkeit als alle anderen sogenannten Wachsbeizen. Die „Büffel-Beize“ färbt nicht ab und ist naß wischbar. Farbe und Glanz halten sich wochenlang und werden nach dem täglichen Abkehren, oder gelegentlichen Aufwaschen ohne Neuauftrag, nur durch Bürsten und Reiben wieder hergestellt. Dabei ist die „Büffel-Beize“ geruchlos und schützt und erhält das Holz des Bodens. Zu haben in allen Fachgeschäften“.

Die Wohlfahrts-Geldlotterie für Vertriebene und Ausgewiesene findet garantiert nächste Woche, Samstag, 18. April statt. 2484 Geldgewinne mit Höchstgewinnen von 10000 und 5000 Mk. kommen zur Auspielung. Die letzten Lose zu 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. mehr, sind durch den Generalvertrieb J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6 u. Königstraße 1 und Eberhard Fezer, Stuttgart, Friedrichstr. 56 sowie durch die Geschäftsstelle dieses Blattes zu beziehen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.
Am Ostermontag rücken sämtliche Züge (einschl. Waderlinie) zur **Schul-Übung** aus. Vollzähliges Erscheinen erwartet das Kommando.

Tanz-Modetänzen
Unterricht in den neuesten vornehmen, besonders für die Badesaison in Betracht kommenden
erteilt
HERMANN HERB, Tanzlehrer.
Anmeldungen bzw. Auskunft durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaft z. „Hochwiese“.
Ostersonntag Eröffnung mit Nudelsuppe, wozu höflichst einladet
Hermann Schmid.

Städt. Saalbau Pforzheim

Karfreitag, den 10. April 1925, nachmittags halb 4 Uhr

Großes Geistliches Konzert
Die Schöpfung
Oratorium von Joseph Haydn

MITWIRKENDE:
Hilde von Alpenburg, Innsbruck, Sopran
Kammersänger M. Büttner, Karlsruhe, Baß
Kammersänger J. Schöffel, Berlin, Tenor
Der Chor der Volkssingakademie Karlsruhe
Das Philharmonische Orchester Stuttgart

Vierhundert Mitwirkende

Karten zu 3 Mark in den Buchhandlungen Riecker und Dellfs sowie am Aufführungstag von einhalb 3 Uhr ab an der Saalbaukasse

Sie müssen gewinnen um Ihre wirtschaftl. Lage zu verbessern.
Bei der 23. Lott. wurde der 200 000 Mk. Haupttreffer bei mir gewonnen.
Einzig dastehende Gewinnaussichten bietet die neue, am 17. u. 18. April beginnende **Klassen-Lotterie**
Höchstgewinne:
auf 1 Doppel-Los Mark auf 1 ganzes Los Mark
2 Millionen | 1 Million
Hauptgewinne Mark
500000
300000
200000
Auf 3 Lose mehr wie 1 Gewinn
1/8 1/4 1/2 1/1 1 Doppel-Los
3.— 6.— 12.— 24.— 48.— Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. mehr. (Ausland 60 Pf. teurer)
J. Schweickert, Würt. Lotterien-Einnahme
Marktstr. 6 Stuttgart Königstr. 1
Telephon 246 u. 0. PostcheckK. Stuttgart 811

Schenkt mir zu Ostern wieder

FOCHTENBERGER'S
Cölnisches Wasser
in dem reizenden blauen Carton mit Kölnischwasser-Seife.

Sonderangebot
Für die Feiertage empfehle:
Pfalzweine
1 Fl. 1918 er Kirchheimer weiß Mk. 2.30
1 „ 1919 er Herxheimer Felsenberg weiß „ 2.40
1 „ 1919 er Haardter Letten weiß „ 2.50
1 „ 1921 er Hambacher weiß „ 3.10
1 „ 1919 er Gimmeldinger Pfarrgut weiß „ 2.80

Rheinweine
1 „ 1919 er Oppenheimer Goldberg weiß „ 2.80
1 „ 1919 er Lorcher Capellenberg weiß „ 2.70
1 „ 1920 er Niersteiner Domtal weiß „ 2.90
1 „ 1921 er Niersteiner Domtal weiß „ 3.70

Moselweine
1 „ 1918 er Dusemonder Madelgraben weiß „ 2.80
1 „ 1919 er Mehringer weiß „ 2.80
1 „ 1919 er Merler weiß „ 2.80
1 „ 1920 er Sennheimer Lay weiß „ 3.—
1 „ 1920 er Mehringer Pichter weiß „ 3.—

Preise einschl. Staats- und Ortssteuer, frei ins Haus.
KARL RIESTER, Hotel Bergfrieden.
Fernruf 59.

Orchester-Verein Wildbad
Ostersonntag, den 12. April 1925, abends 8 Uhr
im Hotel „Kühler Brunnen“
V. KONZERT
N. B. Bei schlechtem Wetter findet auch nachm. 1/2 4 Uhr ein Konzert statt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Grabdenkmälern, sowie die Anfertigung von **Inschriften u. Bildhauerarbeiten** in jeder geschmackvollen Ausführung.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Wilh. Krauß, Bau- u. Kunststeingeschäft.

Turn-Verein Wildbad.
Samstag abend 1/8 Uhr **Bersammlung** im Gasth. zum „Hirsch“. Tagesordnung: Turnfest und Berschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Zur **Frühjahrsputzerei** empfehle:
Sämtliche Sorten **Putz- u. Waschbürsten,** sowie **Schrupper** nur beste Ware.
Silberbürsten
Tassenbürsten
Flaschenbürsten
Klosettbürsten
Klosett-Pinsel
Möbel-Pinsel,
Anstreichpinsel von Nr. 1—20.
Plocker von 6.— an.
Plocker-Einsatzbürsten diverse Größen.
Teppichkehrmaschinen.
Ia. Sorghobesen, bestes Fabrikat, per Stück von 1.30 an.
Rob. Treiber.

Feder-Wedel, Hahnen- und Straußfedern in verschiedenen Größen.
Sämtliche Sorten **Schwämme und Fensterleder**
Putztücher, von 50 Pfg. an.
Polier-, Spül- und Staubtücher.
Alle Sorten Glas-Papier und Schmirgel-Leinwand.
Fußmatten
Cocosmatten
Cocos-Velourmatten
Japanmatten
Ledermatten
diverse Größen.
Robert Treiber, gemischtes Warengeschäft.

Husten, Atemnot Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreien. Nur Rückmarke erwünscht.
Walter Althaus Heiligenstadt (Eichsfeld) B. 182.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Bereinigung ehemal. Siebener.
Sonntag, den 17. April 1925
Zusammenkunft
der Kameraden vom nördlichen Schwarzwald in Liebenzell. Von vormittags 11 Uhr ab Sammlung bei Kamerad Höfer, unteres Bad. Dasselbst auch Auskunft über Tagesprogramm.
Alle Kameraden sind herzlich eingeladen.
Der Ausschuß.

Auf Ostern empfehle ich
Bisquit-Hafen.
Wilhelm Rieginger, Bäckerei, Rathausgasse.



PHANKO
Pfannkuch
Für die
Feiertage:
**Weiß-
Weine**

Tischwein
1/2 Fl. 80
**Edenkobener
Dahlheimer
Eshbacher**
1/2 Fl. 1.00 Mt.
**Maikammerer
Kaiserstühler
Obermoseler**
1/2 Fl. 1.20 Mt.
**Bayersfelder
Schloßberg**
1/2 Fl. 1.40 Mt.
Bechheimer
1/2 Fl. 1.60 Mt.
Preise einschließlich
Glas und Steuer.
Verlangen Sie unsere
grüne Weinpreislifte.

PHANKO
Pfannkuch

PHANKO
Pfannkuch

Für die
Feiertage

**Holländer
Trink-Eier**
extra schwer
10 Stüd. 1.48
25 Stüd. 3.65
100 Stüd. 14.20
**Schwerste Italiener
Trink-Eier**
fachmännisch sortiert
und durchleuchtet
10 Stüd. 1.38
25 Stüd. 3.40
100 Stüd. 13.20
Giedeier
10 Stüd. 1.12
25 Stüd. 2.75
100 Stüd. 10.90

Bei Abnahme
von 20 Eiern
1 Paket Eierfarbe
gratis

PHANKO
Pfannkuch

Wichtig für alle Frauen!
„Wäschestolz“

(von der Seifenfabrik Gebr. Haas, Aalen Würtbg.)
ist und bleibt, wie seit 25 Jahren erprobt
die beste Seife
für Wolle, Seide und alle andern feinen Stoffe, farbig und weiß.
Man lasse sich nicht durch Anpreisung anderer durch übertriebene
Reklame verteuert Fabrikate irreführen.
Wäschestolz-Seife greift Stoffe und Seife, sofern sie überhaupt Wasser
vertragen, **nicht an**, hinterläßt also auch **keine Ränder beim Entfernen**
von einzelnen Flecken.
Wäschestolz, zu Seifenbrühe gekocht, zeigt eine Leistungsfähigkeit vorzüglich
auch beim Einweichen oder Einbürsten und Auskochen der **allgemeinen Wäsche**;
er ist durch seine Ausgiebigkeit im Gebrauch billiger als alle anderen Arten Seifen.
Wäschestolz-Seife schont alle Stoffe wie keine andere Seife. Ein Gelb- oder
Grauwerden von weißen Stoffen aller Art ist ausgeschlossen.
Wäschestolz ist erhältlich bei **Ernst Blumenthal (Aberle Nachfolg.)**
Georg Goepper und Robert Treiber.

Werner Die Geburt eines kräftigen, gesunden
Jungen
zeigen an
Pforzheim (Silvath) Wilhelm Schober und Frau
Wildbad 7. April 1925 Maria geb. Vosseler

Kinderseffel aus prima Beddigrohr
mit Wulstrand,
Kinderbesen, sowie Kinderkörbe u. Nähkörbe,
garniert und ungarniert, empfiehlt
W. Treiber, Korbmacher.

Schönstes **Ostergeschenk**
ist eine
moderne Damentasche!
von **R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 109.**
Größte Auswahl in **Offenbacher Lederwaren!**
Gummibälle in jeder Preislage
billigst.

Für die Feiertage frisch eingetroffen
und empfiehlt in bester Ware
Kabeljau Rheinhecht
Schellfisch Karpfen
Merlan Barsch
Steinbutt Kreber
Adolf Blumenthal.

Für das Osterfest
empfehle
ich in reichster Wahl
Herren-Oberhemden
weiß und bunt
Nachthemden
Einsatzhemden
Trikothemden
Unterjacken, Hosen
Garnituren
Socken
Kragen und Cravatten
Taschentücher
Phil. Bosch Nachf.
Ink.: Fritz Wiber
Wildbad

PHANKO
Pfannkuch
Für die
Feiertage:
**Rot-
Weine**

Tischwein
1/2 Fl. 80 Pfa.
Rouffillon
1/2 Fl. 1.20 Mt.
Kallstatter
Dürkheimer
Feuerberg
1/2 Fl. 1.50 Mt.
Chat. Eparon
1/2 Fl. 1.60 Mt.
Bordeaux- u.
**Burgunder-
Weine**
in groß. Auswahl
Preise einschließlich
Glas u. Steuer
Verlangen Sie unsere
grüne Weinpreislifte.

PHANKO
Pfannkuch

Geb. energ. norddeutsche
Dame,
(Dreißigerin), sucht ab 1. od.
15. Mai in Wildbad Ber-
trauensstellung, da sehr ver-
wendungsfähig, gleich welcher
Art. Zuschriften unter S 83
an die Tagblatt-Geschäfts-
stelle erbeten.
Dr. Buflubs Nußhaaröl
hervorragendes unschädliches
Mittel zum Bräunen ergrauter
Kopf- und Barthaare.
Erhältl. in der Drog. A. & W. Schmit.

Am Ostersonntag, den 11. April
bleibt unsere Kasse
geschlossen.
Pforzheimer Gewerbebank
E. G. m. b. H. Filiale Wildbad.

Das beste Ostergeschenk
sind
**Herren-, Damen-
oder
Kinderstiefel.**
Solche finden Sie im
Schuhhaus Mercedes
Wilhelm Treiber,
Ludwig-Seegerstraße 12. - Telefon 113.
Als Reparatur-Werkstätte bestens bekannt.

Für die Osterfesttage
empfehle in größter Auswahl
Damenhemden
Beinkleider
Trinzebröcke
Untertaillen
Schlüpfer
Trikothemden und -hosen
Damen- u. Kinder-Schürzen
in allen Ausführungen
Phil. Bosch Nachf.
Ink.: Fritz Wiber
Wildbad

THALIA-THEATER
im Bahnhof-Hotel **WILDBAD** im Bahnhof-Hotel

Erstklassiges Oster-Programm!
Samstag, 11. April, und Dienstag, 14. April,
Anfang 8.15 Uhr,
Sonntag, 12. April, und Montag, 13. April,
Anfang 3 Uhr, 7 Uhr und 8^{1/2} Uhr.
Das neueste und beste Filmwerk
des
„Wilhelm Tell“!
Besetzung und Mitwirkung von Filmschau-
spielern 1. Klasse.
Dazu das Beiprogramm:
Herbstwettfahrten
des Deutschen Motor-Yacht-Clubs auf
dem Seddin-See.
Entsprechend gute Musikbegleitung.
Wegen starken Andrangs wollen die **Samstags-
und Dienstags-Vorstellungen** besucht werden!
Am Sonntag und Montag haben Jugendliche
zu normalen Preisen Zutritt.

Schöne gelbe
Saat- u. Speise-Kartoffeln
eingetroffen und können von 11 Uhr ab am Bahnhof ab-
geholt werden.
F. Hempel u. F. Luz.